

„Die Schnellsten Europas“

Mit der Landtagsabgeordneten Dr. Iris Martin-Gehl auf Sommertour im Kyffhäuserkreis

Wie andere Landtagsabgeordnete der Linksfraktion war auch Dr. Iris Martin-Gehl auf Sommertour vor Ort in ihrem Wahlkreis. Sie besuchte verschiedene Orte, Vereine und Einrichtungen im Kyffhäuserkreis, um einen tieferen Einblick in die Gegebenheiten und Problemlagen zu erlangen. An dieser Stelle eine kleine Auswahl der ausführlichen Berichte von Wahlkreismitarbeiter Falko Neubert, nachzulesen unter www.iris-martin-gehl.de:

Bei der TALISA in Artern: Der Name steht für die Thüringer Arbeitsloseninitiative – Soziale Arbeit e.V. Leiterin Karin Franke führt uns durch die Räumlichkeiten des 2010 bezogenen Gebäudes. Neben einer Tafel und Suppenküche gibt es auch ein Möbelsozialkaufhaus, Nähstube, Kleiderkammer sowie Möglichkeiten für Treffs von Jugendlichen, Senioren und Selbsthilfegruppen. Überhaupt ist das Angebot umfangreich, darunter verschiedene Sozialberatungen sowie Stabilisierungs-, Aktivierungs- und Integrationsmaßnahmen. Der Verein, der zu einem großen Teil auf Spenden angewiesen ist, organisiert einmal wöchentlich ein kostenloses Frühstück für die Schüler der Grundschule Tischplatt in Bad Frankenhausen. Viele Kinder, die sonst mit leerem Magen den Schultag beginnen würden, erhalten so wenigstens einmal in der Woche ein gesundes Frühstück. In den Ferien organisiert die TALISA Projekte für bedürftige Kinder in Wiehe.

Auch wenn viele Maßnahmen gefördert werden, ist der stets zu erbringende Eigenanteil eine Herausforderung. Ohne Spenden geht es gar nicht. Für Iris Martin-Gehl ist die Unterstützung von Einrichtungen und Vereinen wie der TALISA ein besonderes Anliegen. Sie möchte gern wiederkommen und beispielsweise ein Arbeitslosenfrühstück oder in der Adventszeit eine Weihnachtsfeier für bedürftige Kinder finanziell unterstützen. An diesem Tag überreicht sie einen Spendenscheck.

Betriebsbesichtigung der Firma CNC Werkzeugschleiferei und Werkzeughandel in Göttingen: Joachim Steikert ist 74 Jahre alt, doch merkt man das dem tatkräftigen Seniorchef kaum an, als er uns durch die Werkhallen seines 1977 gegründeten Unternehmens führt. Bisher habe sich noch kein Landtagsabgeordneter in seinen Betrieb „verirrt“ und er freue sich, diesen nun vorstellen zu können. Er erklärt bis ins Detail jede Funktion und Eigenschaft der Maschinen und Fertigungsprodukte. Man spürt dabei förmlich, dass hier jemand mit Stolz und Vergnügen sein Lebenswerk präsentieren kann. Begonnen hat alles zu DDR-Zeiten, erst nebenberuflich, ab 1980 hauptberuflich. Geschliffen wurden medizinische Instrumente, Fleischwolf-sätze, Messer und Scheren sowie mit selbstgebauter Technik CV- und Handsägen. 1992 zog die Firma in das ehemalige Bahnhofsgebäude. Hier war

endlich genügend Platz für Erweiterungen, die es gestatteten, Werkzeuge für Holz- und Kunststoff- sowie Metallbearbeitung zu schleifen. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde in moderne Schleiftechnik sowie neue technologische Abläufe investiert.

Mittlerweile beschäftigt das Familienunternehmen 21 Personen. Dabei bildet es seine Schneidwerkzeugmechaniker auch selbst aus. Der Betrieb hat damit die meisten Beschäftigten im Ort. Man verfolgt den Anspruch, die Löhne auf Westniveau zu zahlen. Der feste Kundenstamm verlässt sich auf die hohe Qualität der Produkte und schätzt die Flexibilität und schnellen Lieferzeiten. Mitunter können Spezialwerkzeuge innerhalb eines Tages angefertigt und geliefert werden.

„Wir sind die Schnellsten Europas!“, betont Joachim Steikert. Die Auftragslage sei entsprechend gut.

Die Landtagsabgeordnete war sichtlich beeindruckt von der Firmenphilosophie, die erfolgreich auf langsames aber kontinuierliches Wachstum setzt und sich dabei der Region verpflichtet fühlt. Sie hoffe auf mehr derartige Firmenkonzeppte für den Kyffhäuserkreis und wünschte Herrn Steikert alles Gute für die weitere Entwicklung seiner Firma.



Jugendbegegnungsstätte und Landfrauen: Zum Abschluss unseres Besuches in Göttingen führte uns Orts-teilbürgermeister Harry Hettler (LINKE) zu seinem Herzensprojekt, der Internationalen Jugendbegegnungsstätte. Von 1992 bis 2014 wurde sie von verschiedenen Trägern betrieben und drohte dann auszulaufen. Harry Hettler setzt alles daran, die Begegnungsstätte mit neuem Leben zu erfüllen. Für weitere zwei Jahre wurden ihm nun die Mittel für die Fortführung des Hauses von der

Großgemeinde bewilligt. Nun gilt es, das Projekt auf tragfähige Füße zu stellen. Die Ausgangslage scheint dafür durchaus geeignet. Besonders für Radfahrer und Wandergruppen bietet sich die Einrichtung an, liegt sie doch direkt am neuen Unstrut-Werra-Radweg zwischen Sondershausen und Bad Frankenhausen. Zahlreiche Ausflugsziele, wie das Kyffhäuserdenkmal, die Barbarossaöhle, das Panoramamuseum Bad Frankenhausen oder das Besucherbergwerk in Sondershausen, liegen bequem erreichbar. Das Haus bietet preisgünstige Übernachtungsmög-



lichkeiten für bis zu 24 Personen. Um es weiter bekannt zu machen, ist unbedingt ein Internetauftritt vonnöten, doch mangelt es im Haus sogar an einem Telefonanschluss. Herr Hettler wird also vorerst weiter um Mittel kämpfen müssen. Tatkräftig unterstützt wird er von der Bevölkerung.

Mit dabei sind auch die Göttinger Landfrauen um die Ortsvorsitzende Petra Hache. Sie betreut das Jugendprojekt und versucht zurzeit mit der Erarbeitung eines Informationsflyers dessen Bekanntheitsgrad zu steigern. Obwohl die Ortsgruppe nur noch elf Mitglieder zählt, üben sich die Landfrauen regelmäßig in traditioneller Handarbeit, bieten bei Veranstaltungen Dekorations- und Kreativwerkstätten an, organisieren Blutspenden und veranstalten Ausflugsfahrten. Auch hier überreichte Iris Martin-Gehl einen Spendenscheck. Sie lud zudem die Ortsgruppe zu einer Fahrt in den Thüringer Landtag ein.

Nebenbei NOTIERT

von Stefan Wogawa

Alles nicht neu

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Jens Spahn fand Ende August einen eigenen Zugang zum Wüten eines gewalttätigen Neonazi-Mobs vor dem Flüchtlingsheim im sächsischen Heidenau und Unmutsäußerungen gegen Sachsens ministeriellen Aprilscherz Markus Ulbig (auch CDU, geboren am 1.4.1964) bei einem Willkommensfest für Flüchtlinge: „Ich mag halt beide nicht, weder Antifa noch NPD.“

In der „Thüringer Allgemeinen“ (TA) behauptete Martin Debes am 7. September gar eine Gemeinschaft von Flüchtlingsaktivisten und Fremdenfeinden, bei denen es angeblich „am allerliebsten gegen jene geht, die sich zwischen den Extremen aufhalten, in dieser gefährlichen, weil unideologischen Mitte“. In der Nacht, in der man die TA-Ausgabe druckte, brannte die künftige Flüchtlingsunterkunft in Rockensußra.

Derlei Denunziation ist nicht neu, in den 1990ern gehörte sie zum Repertoire der Verharmloser rechter Gewalt. Eine Demonstration gegen militante Neonazis, die sich „Anti-Antifa“ und „Thüringer Heimat-schutz“ (THS) nannten, wurde im Herbst 1997 in Saalfeld verboten. Regionale Medien diskreditierten die Befürworter als Nestbeschmutzer und „Chaoten“. Als die PDS-Fraktion im Landtag eine Anhörung zum Verbot durchführte, höhnte die Bild-„Zeitung“ von einer „linksradikale(n) Muppet-Show“ mit „Antifa-Rabauken“. Der THS wurde später als Keimzelle der Terrorgruppe NSU bekannt, die Schamfrist war bei CDU und Teilen der Medien nur kurz – siehe oben.

Doch um die Verharmloser wird es einsamer. Ironie der Geschichte: in Saalfeld bewiesen am 5.9. viele Menschen bei der Ankunft syrischer Bürgerkriegsflüchtlinge, dass Thüringen weltoffen ist. Und die „Mitte“ (Kirchen, Jüdische Gemeinde, DGB, Wirtschaft) ruft zum „breiten zivilgesellschaftlichen Engagement“ für Flüchtlinge auf.

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Dr. Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.